

WIR IM SPORT

www.lsb-nrw.de

NRW-SPORTGALA 2012

BEWEGUNG TANKEN |||

INKLUSION UND SPORT |||

JUGENDTAG |||

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



„Unsere Erholung begann schon bei der Planung.“

Top-Service und Reisevorteile für alle Vereinsmitglieder und Sportler



www.spurt-reisen.de | Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Alle Mitglieder in Sportvereinen und Sportler erhalten eine Rückvergütung von 4 % auf den gesamten Reisepreis (gilt auch für alle Mitreisenden)
- Ihr Sportverein erhält automatisch 1 % Gutschrift für alle Reisebuchungen seiner Mitglieder für seine Vereinskasse
- Alle weiteren Vergünstigungen wie Frühbucherrabatte, Kinderfestpreise etc. bleiben bestehen
- Buchbar sind alle Kurzfrist- und Katalogangebote der führenden deutschen Reiseveranstalter (Neckermann, Öger, ITS, alltours etc.)
- Gültig für Ihre privaten Urlaubsreisen sowie Vereins- und Gruppenfahrten, Städtetouren usw.
- Qualifizierte Beratung durch ausgebildete Reiseverkehrskaufleute

Bewährtes im neuen Design

Das Reiseportal **www.spurt-reisen.de** Täglich mehr als 2 Millionen aktuelle Kurzfrist- und Urlaubsreisen sofort verfügbar.

Unser Tipp: Jetzt schon den Sommerurlaub 2013 buchen!

Gerne beraten wir Sie auch telefonisch oder persönlich in unserem Reisebüro:
 SPURT GmbH (spurt-reisen), Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg-Wedau
 Telefonische Beratung: 0203 7381-800, E-Mail: spurt@lsb-nrw.de

SPURT GMBH
 LANDESSPORTBUND
 NORDRHEIN-WESTFALEN



NRW – SPORTLAND NUMMER EINS



Walter Schneeloch, Präsident des
Landessportbundes NRW

Dr. Christoph Niessen,
Vorstandsvorsitzender des
Landessportbundes NRW

Liebe Leserinnen und Leser, „Im Verein wird der Sport gemacht!“ Unter diese Überschrift haben wir unsere Aufgaben auch im zurückliegenden Sportjahr gestellt. Das Jahr hatte mit der Fußball-Europameisterschaft und den Olympischen sowie Paralympischen Spielen in London gleich mehrere herausragende Großveranstaltungen. 2012 fand mit der stimmungsvollen Preisverleihung „NRW-Sportlerwahl“ in den Dortmunder Westfalenhallen einen würdigen Abschluss (s. Seite 10).

Es ist kein Geheimnis: Gute Rahmenbedingungen für den Sport zu ermöglichen ist mittlerweile – nicht nur wegen der kritischen Lage der öffentlichen Finanzen – kein leichtes Geschäft. Umso mehr möchten wir den vielen freiwillig tätigen Menschen danken. Ohne ihren Einsatz gäbe es keinen Vereinssport. Diese Bürgerinnen und Bürger sind hochmotiviert. Sie schaffen unermüdlich die Voraussetzungen, dass Jung und Alt, Inländer und Ausländer, Menschen mit und ohne Behinderung einen direkten Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport erhalten. Und dies zu sozial verträglichen Preisen. Der Landessportbund NRW trägt zu einer stetig erfolgreichen Entwicklung des Vereinssports in NRW besonders mit seinen Programmen „**NRW bewegt seine KINDER!**“, „**Bewegt ÄLTER werden in NRW!**“, „**Bewegt GESUND bleiben in NRW!**“ und „**SPITZENSport fördern in NRW!**“ bei. Unter www.lsb-nrw.de sind wesentliche Informationen zu diesen vier Programmen hinterlegt. Sicherlich finden Sie dort auch etwas für Ihren Sport oder Ihr Engagement im Verein.

Ob Olympia oder Paralympics – natürlich haben wir uns über die zahlreichen Medaillen und Top-Platzierungen unserer NRW-Teilnehmer und -Teilnehmerinnen bei diesem Karriere-Höhepunkt sehr gefreut. Die Grundlagen hierfür werden in unserem Bundesland durch ein umfangreiches Sportangebot mit qualifizierten Übungsleitern und Trainern, engagierten Ehrenamtlern und überwiegend modernen Sportstätten gelegt. Noch sind wir das Sportland Nummer eins in Deutschland – dank unserer leistungsfähigen Vereine, Verbände und Bünde sowie einer verlässlichen Förderung durch das Land. Dass dies weiterhin so bleibt, ist unser erklärtes Ziel.

Einen sportlich-gelungenen Jahreswechsel wünschen

Ihr

Walter Schneeloch

Ihr

Dr. Christoph Niessen

Unsere Wirtschaftspartner:

BKK vor Ort



WEST LOTTO

VORWEG GEHEN

METRO GROUP



Der Landessportbund NRW
ist qualitätsgeprüft:



Committed to excellence



Für alle Fragen:
Das ServiceCenter des
Landessportbundes NRW
Telefon 0203 7381-777

01 NEU

05 NEUIGKEITEN AUS DEM LANDESPORTBUND NRW

02 TITEL

10 NRW-SPORTGALA 2012

03 PROGRAMME & THEMENFELDER

BEWEGT ÄLTER WERDEN IN NRW! / BEWEGT GESUND BLEIBEN IN NRW!

16 SPORT GESTALTET ZUKUNFT | Chancen ergreifen – Perspektiven schaffen

18 NRW BEWEGT IN FORM | Bewegung tanken – Esskultur ändern

19 WELTDIABETESTAG | Sport und Diabetes

INKLUSION

22 INKLUSION DURCH SPORT | Vielfalt statt Abgrenzung

BILDUNG

25 MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BILDUNGSWERKES | „Finde heraus, was gut für dich ist“

26 DER TOTALE KNALLER | Zumba in Bielefeld

INTEGRATION

28 STARKE VORBILDER | Die spin-Botschafterinnen

04 SPORTMANAGEMENT

30 SALTO-PROJEKT | Lernen übers Netz

05 JUGEND

34 SPOZ-NEWS

36 JUGENDTAG | „Gestärkt in die Zukunft“

06 SPECIAL

21 INTERVIEW ILJA WABENHOVEN | „Bestandserhebung: Neue Chancen für Vereine“

03 EDITORIAL

39 IMPRESSUM UND ABO-WERBUNG

AUSTAUSCH MIT SHANGHAI

Spitzensport



NRW-Nachwuchsschwimmer in Shanghai | Foto: Swimpool

Die chinesische Millionen-Metropole als neuer Partner für herausragende Trainingsmaßnahmen: Der Landessportbund NRW und die Sportföderation von Shanghai sind eine – zunächst auf drei Jahre be-

grenzte – Kooperationsvereinbarung eingegangen. Den entsprechenden Vertrag unterzeichnete vor kurzem Gisela Hinneemann, LSB-Vizepräsidentin „Leistungssport“, im Rahmen einer mehrtägigen Dienstreise in die wichtigste Industriestadt der Volksrepublik. Zur kleinen Delegation gehörten auch insgesamt zehn junge Schwimmerinnen und Schwimmer aus dem NRW-Junior-Top-Team mit der Perspektive auf einen Olympiastart in Rio de Janeiro 2016.

Die zwischen 14 und 18 Jahre alten Nachwuchstalente absolvierten als erste Gruppe ein Trainingslager mit den besten chinesischen Nachwuchsschwimmern. Im Gegenzug werden demnächst sportliche Hoffnungsträger aus dem „Reich der

Mitte“ in NRW erwartet. „In der Durchführung von solchen gemeinsamen Premium-Trainingslagern mit den weltbesten Sportlern auf internationalem Niveau besteht ein wesentliches Ziel unserer

Viele weitere Sportarten profitieren

Zusammenarbeit. Ansonsten wollen wir einen maßgeblichen Beitrag dazu leisten, das gegenseitige Verständnis und die Freundschaft zwischen Nordrhein-Westfalen und Shanghai zu fördern“, erläutert LSB-Vizepräsidentin Hinneemann. Neben Schwimmern sollen demnächst Athletinnen und Athleten aus vielen weiteren Sportarten vom geplanten regelmäßigen Austausch profitieren.

NEUER TV-VERTRAG

Unterstützung Olympischer Sportarten?

Die Anregungen von Wolfgang Holzhäuser, Geschäftsführer des Fußball-Bundesligisten Bayer 04 Leverkusen, die Mehreinnahmen durch den neuen TV-Vertrag im Fußball möglicherweise zur Unterstüt-

zung olympischer Sportarten nutzen zu können, hat die Führungsspitze des Landessportbundes NRW erfreut zur Kenntnis genommen.

„Wir begrüßen es ausdrücklich, wenn ein prominenter Spitzenfunktionär aus der Fußball-Branche so offen über den Tellerrand hinaus blickt und zur finanziellen

Förderung anderer Sportarten aufruft, die bekanntlich im Schatten des großen Fußballs stehen. Jeder zusätzliche Euro wäre als klares Signal zu verstehen, dass nicht zuletzt die sportliche Arbeit an der Basis volle Wertschätzung genießt“, erklärt LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen.

GROSSE EINIGKEIT

Sportausschuss-Sitzung

In der Sportpolitik herrscht große Einigkeit über alle Parteigrenzen hinweg. Dies wurde in der 3. Sitzung des Sportausschusses des NRW-Landtages Anfang November erneut deutlich. Alle Fraktionen halten die Schwerpunkte, die Sportministerin Ute Schäfer für die Sportpolitik bis 2017 gesetzt hatte, für richtig. Der Landessportbund NRW steht dabei eng an der Seite der Landesregierung. Axel Wirtz (CDU), Vorsitzender des Sportausschusses, hob die Rolle des LSB als wichtiger Partner der Landesregierung hervor. Die Vielzahl der Aufgaben sei nur durch eine gut aufgestellte und leistungsstarke Organisation –

wie sie der LSB darstelle – zu bewältigen. LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niessen setzte hinsichtlich der Zusammenarbeit mit der Landesregierung den Fokus auf vier aktuelle politische Themen: Die Umsetzung des Koalitionsvertrages mit dem Versprechen, dem LSB eine mittelfristige finanzielle Planungssicherheit zu geben, müsse zügig vorangetrieben

Übungsleiter-Pauschale erhöhen

werden. Dafür sei vor allem die Stabilität des Wettpools sicher zu stellen, da 40 Prozent des LSB-Haushalts davon abhängen würden. Die Übungsleiter-Pauschale müsse erhöht und wieder an die Höhe früherer Jahre herangeführt werden, dies



Im Düsseldorfer Landtag werden die Weichen für die finanzielle Ausstattung des organisierten Sports gestellt | Foto: © Taffi / Fotolia.com

sei nicht zuletzt ein politisches Signal an die Vereinsbasis. Zuletzt thematisierte er die Krise der kommunalen Finanzen, die längst eine unübersehbare Gefahr für die Vereinsentwicklung vor Ort darstelle, besonders im Hinblick auf eine ausreichende Zahl funktionsfähiger Sportstätten.

KÖLNER SPORTREDE 2012

Sport und Nachhaltigkeit

Der ehemalige Bundesumweltminister Prof. Klaus Töpfer hat Anfang November die sechste KÖLNER SPORTREDE im His-



Professor Klaus Töpfer hielt die Kölner Sportrede | Foto: LSB

torischen Kölner Rathaus zum Thema „Sport und Nachhaltigkeit“ gehalten. Die Sportrede wird von der DOSB-Führungsakademie, Köln, ausgerichtet. „Viele Krisen, die uns heute Probleme bereiten, sind Folge des Diktats der Kurzfristigkeit“, kritisierte Töpfer.

Unterstützung der Vereine

Als Beispiel aus dem Sport nannte Töpfer die Olympischen Winterspiele in Sotschi, wo im Januar plus 19 Grad möglich sind. Dagegen steht die Konzeption der Olympischen Spiele in London, wo im östlichen Teil der Metropole im Rahmen der Spiele positive Umfeld- und Umwelt-Veränderungen geplant und umgesetzt wurden. Walter Schneeloch, Vorstandsvorsitzender der Führungsakademie, brachte in die abschließende Diskussion die Bewerbung um Olympische Winterspiele in München ein. „Hier wurde ein nachhaltiges Durchführungskonzept vorgelegt, wie es besser nicht hätte sein können. Dabei wurde die ökologische Seite mit der ökonomischen und der sozialen in Einklang gebracht.“ Gabi Freytag, Direktorin der Führungsakademie, interpretierte den Begriff „Nachhaltigkeit“ im Hinblick auf die Sport-

vereine. Sie müssten als wichtiges Element unserer Gesellschaft langfristig für ihre Zukunftsfähigkeit unterstützt werden.

MISSION OLYMPIC

NRW-Stadt Willich siegt

Meiningen, Weißwasser und Willich sind „Deutschlands aktivste Städte 2012“. Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und Coca-Cola Deutschland zeichneten die drei Orte Ende November als Sieger des bundesweiten Städtewettbewerbs „Mission Olympic“ aus. Der Titel wurde in diesem Jahr erstmalig in zwei Größenkategorien vergeben. In der Kategorie der mittelgroßen Städte (25.000 bis 75.000 Einwohner)



kann sich Willich aus Nordrhein-Westfalen über eine Siegesprämie in Höhe von 35.000 Euro freuen. Die zweitplatzierte Stadt Troisdorf wurde mit 10.000 Euro ausgezeichnet. Auch 2013 wird wieder die aktivste Stadt gesucht. Weitere Informationen: www.mission-olympic.de

SPORTVEREINE: ACHTUNG VORMERKEN

Umstellung auf die SEPA-Lastschrift

Hürde für die Vereinsverwaltung: Ab 1. Februar 2014 werden die nationalen Zahlungsverkehrsverfahren durch einheitliche europäische Verfahren ersetzt. Das betrifft nicht nur Überweisungen, sondern insbesondere auch die Lastschrifteinzüge nach dem Einzugsermächtigungsverfahren. Die Umstellung auf die sogenannte SEPA-Lastschrift stellt Sportvereine vor vielfältige Herausforderungen, da neben der Buchhaltung beispielsweise auch die Mitgliederverwaltung betroffen ist.

Die Deutsche Bundesbank informiert auf der Internetseite www.sepaddeutschland.de über die neuen Zahlungsverkehrsverfahren. Die Internetpräsenz ist Teil eines Kommunikationspaketes zu SEPA, das die Deutsche Bundesbank in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium der Finanzen sowie den Anbietern und Nutzern im deutschen SEPA-Rat entwickelt hat. Auch die Commerzbank stellt den Sportvereinen allgemeine Handlungsempfehlungen zur Vorbereitung auf die SEPA-Umstellung sowie zur Einführung der SEPA-Lastschrift auf ihrer Internetseite unter www.commerzbank.de/sepa zur Verfügung.

Anzeige

PHYSIOBUY

**An- u. Verkauf von
gebrauchten Trainingsgeräten**
Praxiszubehör u. Isokinetischen Systemen
(Auch Neugeräte und Praxisausstattungen)

E-Mail: info@physiobuy.de
Tel.: 02551/996399
Fax: 02551/996398

www.physiobuy.de

SCHWIMMFREUNDE RHEURDT VORN

„Sterne des Sports in Silber“

Der Schwimmverein Rheurdt ist am 11. Dezember in Düsseldorf mit dem „Stern des Sports in Silber“ als Landesieger 2012 ausgezeichnet worden. Er erhielt eine Fördersumme von 2.500 Euro. Hinter dem rund 1.100 Mitglieder zählenden Verein aus der Region Kleve belegte BellZett – Das Selbstverteidigungs- und Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen in Bielefeld den zweiten Platz (1.500 Euro). Der dritte Rang (1.000 Euro) ging an Taekwondo Herringen. Außerdem gab es noch zwei mit je 500 Euro dotierte Förderpreise für die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft Ortsgruppe Rösrath sowie den Allgemeinen Sportverein – Einigkeit 1860/03/06 Süchteln.

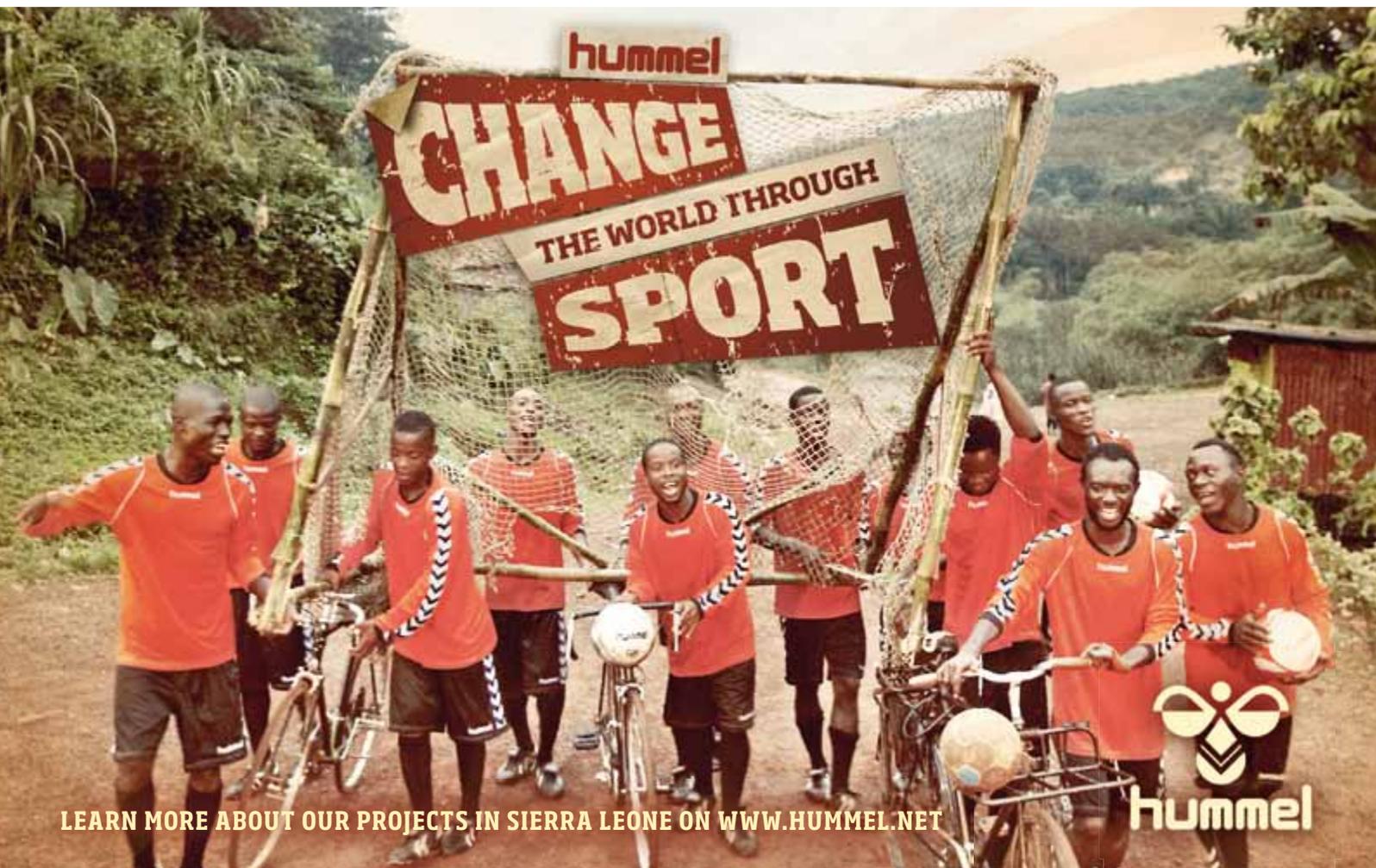


Ehrung „Sterne des Sports in Silber“ im NRW-Sportministerium
Foto: LSB

Für den traditionsreichen Wettbewerb zeichnen der Landessportbund NRW, das Sportministerium NRW sowie der Rheinisch-Westfälische Genossenschaftsverband als Unterstützer der Aktion gemeinsam verantwortlich.

Die Schwimmfreunde Rheurdt qualifizierten sich automatisch für die Teilnahme am Wettbewerb „Großer Stern des Sports in Gold“, der Ende Januar 2013 in Berlin seine Sieger küren wird.

Anzeige



LEARN MORE ABOUT OUR PROJECTS IN SIERRA LEONE ON WWW.HUMMEL.NET





Foto: Ralf Klodt

SPORTLER-DEMO IN BONN

Signal für NRW

In Bonn sind Anfang November rund 5.000 Sportinteressierte und viele Vereine auf die Straße gegangen. Sie demonstrierten in erster Linie gegen eine Förderpolitik, die aus ihrer Sicht den Sport gegenüber der Hochkultur benachteiligt. Die Demo wurde von der Initiative „Pro Sportstadt Bonn“ organisiert und sollte für ganz NRW ein Zeichen setzen. Zu den Unterstützern und Rednern der Demonstration auf dem Bonner Münsterplatz gehörte auch LSB-Vorstandsvorsitzender Dr. Christoph Niesen. Im Interview mit dem Bonner Generalanzeiger sagte er: „Bonn ist überall.“ Auch der Sport in anderen Kommunen werde aufwachen und nachziehen. „Der Landessportbund NRW hat vor der Land-

tagswahl einen Forderungskatalog gegenüber den Parteien aufgestellt, in dem viele Bausteine vorkommen, die auch die Initiative in ihrem Programm hat.“

Streik des Sports in Münster

Allerdings gehe die Schere in den kommunalen Haushalten bei der Ungleichbehandlung immer weiter auf – zu Ungunsten des Sports. Mittlerweile denkt auch der Stadtsportbund Münster laut einer Meldung der „Münstersche Zeitung“ über Aktionen nach. So könnte angesichts beabsichtigter Kürzungen ein Streik des Sports zu einer symbolischen Einstellung des Sportbetriebs führen.

Anzeigen

BKK vor Ort

So können Sie
Zähne zeigen!

Jetzt Mitglied werden und **zwei Mal**
im Jahr **20 Euro** für die professionelle
Zahnreinigung erhalten!

Kostenlose Servicenummer
0800 2221211
www.bkkvorort.de

 facebook.com/bkkvorort

STEFAN KLETT, LSB-VIZEPRÄSIDENT „FINANZEN“ IM INTERVIEW

PAKT FÜR DEN SPORT MUSS JETZT KOMMEN



LSB-Vizepräsident „Finanzen“, Stefan Klett, wünscht sich von NRW-Ministerpräsidentin Hannelore Kraft einen Schulterschluss mit der Landesregierung

Sportlich gab es 2012 mit den Olympischen Spielen und der Fußball-EM echte Highlights. Ist das Jahr auch finanziell gut gelaufen? Für den Landessportbund NRW ja. Wir konnten unseren Wirtschaftsplan ohne große Abweichungen umsetzen. Das beinhaltet unter anderem eine Fortschreibung der drei Millionen Euro Mehrmittel, die wir unseren Bünden und Verbänden im Rahmen des Paktes für den Sport 2011 haben zukommen lassen. Davon werden unter anderem die so wichtigen Fachkraftstellen gefördert, die in den Mitgliedsorganisationen die Verbindung von Sportvereinen und Schulen im Ganztage vorantreiben sollen.

Mehrkosten beim Bau sorgen oft für negative Schlagzeilen. Wie sieht es mit dem Erweiterungsbau und der energetischen Sanierung der Sportschule Hachen aus? Da steuern wir auf eine Punktlandung zu, die Kosten bleiben voll im Plan. Auf eine eigentlich geplante Kreditaufnahme konnten wir verzichten. Zur endgültigen Abrechnung steht noch die Entscheidung über einen kleineren Zuschussantrag an das Land aus, das die Maßnahme insgesamt großzügig gefördert hat. Für das Kostenmanagement hat sich die Einschaltung eines professionellen Baucontrollers sehr bewährt. Der Neubau wurde im Sommer offiziell eingeweiht und man muss den Mitarbeitern der Schule einen besonderen Dank sagen, die den Betrieb trotz Umbau voll weitergeführt haben.

Der Landessportbund NRW strebt seit Jahren eine Vereinbarung mit dem Land über eine mehrjährig festgeschriebene verlässliche Finanzierung an. Wie ist hier der Stand der Dinge? Ein entsprechender Pakt für den Sport mit der Landesregierung für die Jahre 2013 bis 2017 ist unverändert unser Ziel. Wir haben hierzu vor den Landtagswahlen einen Forderungskatalog vorgelegt, der verantwortlich und politisch machbar

gestaltet ist. Wir benötigen für eine nachhaltige Sicherung der Arbeit unserer Mitglieder und unseres eigenen Hauses Landesmittel in Höhe von 36 Millionen Euro plus einen Inflationsausgleich während der Vertragslaufzeit. Wir verlangen nicht mehr als das, was wir derzeit bekommen. Und sind bereit, nach den zahlreichen Konsolidierungsschritten des Landessportbundes NRW während der vergangenen Jahre in einen solchen Pakt erneut erhebliche Eigenleistungen einzubringen. Die Landesregierung hat uns signalisiert, dass sie bis zum Ende des Jahres einen entsprechenden Pakt auf den Weg bringen will.

Wofür wird dieses Geld benötigt? Der Landessportbund NRW vergibt rund 60 Prozent seiner Gesamteinnahmen als Zuschüsse an die Bünde und Fachverbände, u.a. zur Beschäftigung von Trainern und Fachkräften für die Breitensportliche Arbeit. Dies stellt für die meisten Mitglieder mindestens eine Grundsicherung ihrer Arbeit dar. 20 Prozent gehen in Projekt-, Sach- und Betriebskosten, 20 Prozent in das Personal des Landessportbundes NRW in seiner Geschäftsstelle, seine beiden Feriendörfer in Hinsbeck und Hachen und seine Sportschule in Hachen.

Die öffentlichen Finanzen befinden sich in einer Art Dauerkrise. Was passiert, wenn es nicht zu einem Paktabschluss kommt? Wir haben umfangreiche Vorleistungen für den Abschluss eines solchen Paktes erbracht und sind wirtschaftlich solide aufgestellt. Unsere Arbeit stimmen wir eng mit dem Sportministerium des Landes ab und verfolgen damit in weiten Teilen Ziele, die sich auch die Landesregierung auf die Fahnen geschrieben hat. Die Arbeit des Landessportbundes NRW und seiner Mitgliedsorganisationen leistet einen großen Beitrag zu einer lebenswerten Gesellschaft in Nordrhein-Westfalen. Der Pakt für den Sport muss jetzt kommen!





FELIX-AWARD 2012

GALA DES NRW-SPORTS

ES WAR EIN RAUSCHENDES FEST DES NRW-SPORTS, DAS IN DEN EHRUNGEN DER SPORTLERINNEN UND SPORTLER SEINEN HÖHEPUNKT FAND. DIE VERLEIHUNG DER FELIX-AWARDS 2012 IN DEN DORTMUNDER WESTFALENHALLEN AM 14. DEZEMBER BILDETE FÜR NRW ALS SPORTLAND NR. 1 EIN BESONDERES HIGHLIGHT. INSGESAMT WURDE DIE AUSZEICHNUNG IN SIEBEN KATEGORIEN VERGEBEN. PROMINENZ AUS SPORT, POLITIK, WIRTSCHAFT UND MEDIEN GAB SICH EIN STELLDICHEIN. DIE SPORTGALA HAT SICH IM SECHSTEN JAHR IHRES BESTEHENS ZU EINEM ECHTEN GESELLSCHAFTLICHEN EREIGNIS ENTWICKELT. ODER WIE ES WALTER SCHNEELOCH, PRÄSIDENT DES LANDESPORTBUNDES NRW, AUSDRÜCKTE: „WENN ES DIE NRW-SPORTGALA NICHT GÄBE, MAN MÜSSTE SIE ERFINDEN.“ ▶



Zur Belohnung ihres Engagements waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Jugendlagers „Sportjugend goes London“ zur Gala eingeladen worden

Vor den Erfolg haben die Götter den Schweiß gesetzt. Dieser Satz des römischen Philosophen Seneca gilt bis in unsere Tage und bewahrheitet sich auch im sportlichen Wettkampf. Beispiel Björn Otto: Zur besten Fernsehzeit hatte sich der Stabhochspringer vom LAV Bayer Uerdingen/Dormagen bei den Olympischen Spielen in London einen spektakulären Zweikampf mit dem Franzosen Renaud Lavillenie geliefert. Er gewann schließlich die Silbermedaille und die Sympathien der Zuschauer. Jetzt wählten ihn seine Fans zum NRW-Sportler des Jahres – womit er knapp vor dem Judoka Ole Bischof lag. „Ich war oft verletzt und musste mich durchbeißen. 2012 war für mich ein grandioses Jahr“, freute sich der 35-Jährige Biologe.

Zur NRW-Sportlerin des Jahres wurde Britta Heidemann (Fechten) „gekrönt“. Sie nahm nach 2008 ihren zweiten FELIX von Roland Wien, Vorstandsmitglied der BKK vor Ort, entgegen – mit hauchdünnem Vorsprung auf Speerwerferin Linda Stahl. Die 29-jährige Fechterin hatte in London die erste Medaille für Deutschland geholt – und gab damit dem Team großen Schwung. Nach ihrem Erfolg in London ist Britta Heidemann eine gefragte Frau: „Jetzt nach Olympia habe ich etwas mehr Zeit und konnte z. B.

den Außenminister nach China begleiten.“ Die Deegenfechterin spricht fließend Chinesisch und ist wie Timo Boll dort ein Star.

GÄNSEHAUTSZENEN

In der bis auf den letzten Platz besetzten Westfalenhalle jubelten die Beachvolleyball-Olympiasieger Julius Brink und Jonas Reckermann über ihren Erfolg als „Team des Jahres“. Den Pokal überreichte LSB-Präsident Walter Schneeloch. „Einige haben ja gesagt, wir hätten es nur aus Marketinggründen im Finale so spannend gemacht, das ist natürlich Quatsch. So ein Erlebnis wie in London ist im Leben nur schwer zu toppen, aber wir gehen die nächsten sportlichen Herausforderungen hochmotiviert an.“ Die eingespielten Bilder ihres Triumphs sorgten bei der Gala für Gänsehautstimmung, genauso wie die Londoner Siegszenen des zweitplatzierten Hockeyteams oder des Ruder-Achters.

Judoka Maike Ziech nahm den FELIX als „Newcomerin des Jahres“ vor dem Kanuten Max Rendschmidt in Empfang. Ralf Holtmeyer wurde „Trainer des Jahres“ vor Steffi Nerius. In der Kategorie „Behindertensportler des Jahres“, die in diesem Jahr erstmals



www.nrw-sportler-desjahres.de



DAS VOTING

SPORTLER DES JAHRES

1. Björn Otto
2. Ole Bischof
3. Timo Boll
4. Max Hoff
5. Nicolas Limbach

SPORTLERIN DES JAHRES

1. Britta Heidemann
2. Linda Stahl
3. Juliane Schenk
4. Oksana Chusovitina
5. Helena Fromm

TEAM DES JAHRES

1. Julius Brink/Jonas Reckermann
2. Deutsche Hockeynationalmannschaft, Herren
3. Deutschlandachter Rudern, Herren
4. Deutsche 4 x100m Leichtathletiksprintstaffel, Damen
5. Deutsche Vielseitigkeitsreiter

NEWCOMER DES JAHRES

1. Maike Ziech
2. Max Rendschmidt
3. Yanna Schneider
4. Annika Beck
5. Jacqueline Lölling

TRAINER DES JAHRES

1. Ralf Holtmeyer
2. Steffi Nerius
3. Jürgen Wagner
4. Arndt Herzbruch
5. Michael Kühnke

BEHINDERTENSORTLER/-IN DES JAHRES

1. Jochen Wollmert
2. Heinrich Popow
3. Birgit Kober
4. Markus Rehm
5. Andrea Eskau

FUSSBALL FELIX

1. Marco Reus
2. Julian Draxler
3. Mario Götze
4. Mats Hummels
5. Jürgen Klopp

Gut gelaunt präsentierte sich Björn Otto

„Nach vielen verletzungsbedingten Rückschlägen in den vergangenen Jahren war 2012 für mich ein unglaubliches Jahr“

frei gewählt wurde, sammelte Tischtennisspieler Jochen Wollmert mehr Stimmen als unter anderem Heinrich Popow. Der Fußball-FELIX, als offene Kategorie, ging an Nationalspieler Marco Reus. Unter den Kandidaten in den sieben Kategorien hatten sich elf olympische sowie fünf paralympische Medaillengewinner versammelt.

GROSSE RESONANZ

Fast 97.000 Bürgerinnen und Bürger hatten aus jeweils fünf Nominierten in insgesamt sieben Kategorien gewählt. Rund 1.400 Gäste verfolgten die Preisverleihung zu der die Landesregierung und der Landessportbund NRW gemeinsam eingeladen hatten. Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW: „Auch wenn an diesem denkwürdigen Abend nur einzelne Akteure ausgezeichnet werden konnten, gebührt doch jedem Anerkennung, der sich für den Sport in NRW stark macht. Der FELIX-Award ist dafür ein wichtiges Symbol.“ NRW-Sportministerin Ute Schäfer freute sich über die große Resonanz bei der Sportlerwahl: „Herausragende Leistungen einzelner oder einer Mannschaft begeistern die Menschen immer wieder neu.“

Text: Theo Düttmann

Fotos: Andrea Bowinkelmann, Sarah Jonek

SPANNUNG, GLAMOUR UND OLYMPIA

Zum FELIX-Award versprühte der NRW-Sport ein wenig internationales Flair in der Dortmunder Westfalenhalle. Björn Otto, Linda Stahl, Timo Boll – sie genießen spätestens seit den olympischen Sommerspielen in London nicht nur in Deutschland hohes Ansehen. Britta Heidemann, in Barbara Schwarzer gekleidet, freute sich über die Auszeichnung als Sportlerin des Jahres. Beachvolleyball-Profi Jonas Reckermann indes war nur mit halbem Herzen bei der Gala. Verständlich: Der FELIX-Gewinner 2012 ist gerade Vater geworden. Auch neue Talente waren zu Gast: Kanute Max Rendschmidt lernt im normalen Leben bei der Bundespolizei, FELIX-Gewinnerin Maike Ziech ist nach dem zweifachen Kreuzbandriss wieder in Höchstform. Besonders laut applaudierten die Gäste bei der Film-Einspielung des London-Siegs des Behindertensportlers des Jahres, Jochen Wollmert. Er war bei der Gala aus familiären Gründen verhindert. Die zweifache Paralympics-Goldgewinnerin Birgit Kober war begeistert: „Der Sportsgeist in Nordrhein-Westfalen ist einzigartig. Davon können sich manch andere eine Scheibe abschneiden.“ Lichteffekte, ein Show-Act, Live-Gesang, ein mehrgängiges Menü und die zwei sichtlich gut gelaunten WDR-Moderatoren Anke Feller und Claus Lufen machten den Abend zu einer Festveranstaltung voller sportlicher wie sinnlicher Highlights.

Text: Katrin Rosik

Fotos: Andrea Bowinkelmann,
Sarah Jonek



Britta Heidemann genoss nach der harten Arbeit für Olympia die Gala – und ihre Auszeichnung als Sportlerin des Jahres: „Bevor es im neuen Jahr weitergeht, möchte ich die große Aufregung dieses Jahres erst einmal verarbeiten.“

Hier im Interview mit der ehemaligen Weltklasse-Leichtathletin Anke Feller, heute WDR-Moderatorin

Frischgebackener Vater:

Beachvolleyball-Profi Jonas Reckermann
Nachdem superspannenden Finale in London nun ganz entspannt auf der Gala.



Wolfgang Bosbach, Vorsitzender des Innenausschusses des Deutschen Bundestages, gratuliert Julius Brink



LSB-Präsident Walter Schneeloch und Frau:
„Wir sind stolz auf das, was unsere 150 NRW-Athleten in London erreicht haben“



Popsängerin Oceana verzauberte vor allem mit „Endless Summer“, dem Finalsong der Fußball-EM



WDR-Chefredakteur Jörg Schönenborn und NRW-Sportministerin Ute Schäfer genossen die Gala



Klaus Lufen im Interview mit WestLotto-Chef Theo Goßner
Begeisterung pur für die emotionsgeladenen Erfolge der NRW-Sportler



Ralf Holtmeyer, Trainer des Jahres, triumphierte mit seinem Ruderachter in London

CHANCEN ERGREIFEN — PERSPEKTIVEN SCHAFFEN

KENNEN SIE BRAIN GYM? DIESE EINFACHEN GYMNASSTISCHEN ÜBUNGEN HELFEN BEI DER STEIGERUNG DES LERNPOTENZIALS UND DER KONZENTRATION. DIE TEILNEHMER DER BREITENSORTTAGUNG „SPORT BEWEGT NRW!“ NAHMEN DIESE AKTIVEN BEWEGUNGSPAUSEN DANKBAR AN, DENN DIE DISKUSSIONEN UM DIE ZUKUNFT DES GEMEINWOHLORIENTIERTEN SPORTS WAREN INTENSIV.

„Wir bekennen uns eindeutig zur gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports!“ Mit dieser starken Eröffnung legte Bärbel Dittrich, Vizepräsidentin „Breitensport“ des Landessportbundes NRW, die Stoßrichtung der Breitensporttagung „SPORT bewegt NRW!“ fest. Rund 100 Vertreter von Bündeln und Fachverbänden trafen sich in Gladbeck, um gemeinsam Zukunftsthemen zu diskutieren.

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN

Die Programme „**Bewegt GESUND bleiben in NRW!**“ und „**Bewegt ÄLTER werden in NRW!**“ standen im Mittelpunkt des Tages. Zu beiden überbrachte Bärbel Dittrich den Teilnehmern eine gute Nachricht aus der Präsidiumssitzung: „Der Etat für beide Programme wurde erhöht.“ Gut so, denn nun sind sie bestens für die Herausforderungen gerüstet, die die Zukunft an den Breitensport stellt. Aber welche Herausforderungen kommen auf uns im Sport überhaupt zu? Natürlich diese: Unsere Gesellschaft wird

älter. Im Hinblick auf die Qualifizierung von Trainern und Übungsleitern bedeutet das etwa, sich auf ganz neue Bedarfe und Anforderungen einzustellen.

Rollatortraining wäre ein plakatives Beispiel dafür. Zusätzlich stellt eine ältere Klientel höhere Qualitätsansprüche an Sporträume. Um dem nachzukommen, entwickeln manche Vereine bereits pfiffige Ideen und wandeln nicht-normierte Räume kurzerhand zu attraktiven Sportstätten um.

Und natürlich gilt es, die Zielgruppe der „Älteren“ überhaupt präzise zu fassen, um dann als Verein passgenaue Angebote machen zu können. Die Gesundheitsökonomin Lilli Neumann vom Hamburger Albertinen-Haus erläuterte, dass Senioren zwei Sorgen besonders beschäftigen: „Auf fremde Hilfe und Pflege angewiesen, oder gesundheitlich beeinträchtigt zu sein, sind die mit Abstand größten Ängste älterer Menschen. Hier können Sportvereine ansetzen und den fitten Senioren gezielte Sportangebote machen – soziales Leben inklusive.“ Ein weiterer Zukunftsfaktor: Unsere Gesellschaft wird bunter.



Weitere Informationen:

Landessportbund NRW

Michael.Heise@lsb-nrw.de

Telefon 0203 7381-890



Für die immer wichtiger werdende Zielgruppe der Älteren müssen noch mehr passgenaue Sportangebote entwickelt werden

NRW ist ein klassisches Zuwanderungsland, und wir brauchen Zuwanderer und Migranten, um dem drohenden Fachkräftemangel begegnen zu können. Der Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte muss sich auch der organisierte Sport stellen. „Einige Verbände sind weitgehend frei von Kindern mit Migrationshintergrund. Haben die eine Zukunft?“, fragte Werner Stürmann, Abteilungsleiter im NRW-Ministerium.

INTENSIVER AUSTAUSCH

Und nicht zuletzt: Unsere Gesellschaft splittet sich immer weiter auf, sie diversifiziert sich. Darin liegt die Gefahr der geschlechtlichen oder sozialen Chancenungleichheit: So werden zum Beispiel Kinder aus sozial schwachen Familien von den Vereinen oftmals nicht erreicht. „Hierin liegt ein großes Potenzial: Menschen zu erreichen, die noch nicht Mitglied in einem Sportverein sind“, so Stürmann. Allerdings: Viele Vereine haben sich bereits auf den Weg gemacht und sind sehr engagiert im Bereich der Gleichstellung von Männern und Frauen, Jungen und Mädchen. „Wir brauchen Sie als Multiplikatoren, um die Herausforderungen anzunehmen, um Verantwortung fortzuführen, um neue Entwicklungen anzustoßen, Bedarfe zu identifizieren und für alle zugänglich zu machen“, hatte Bärbel Dittrich in

ihrem Eröffnungsvortrag gefordert. Der Nachmittag gehörte dementsprechend dem Dialog untereinander. 13 Gruppen, bestehend aus Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen aus Bündeln und Verbänden, identifizierten anhand von selbst erlebten Best-Practice-Beispielen Faktoren, die zu einer erfolgreichen Umsetzung der Programme **„Bewegt GESUND bleiben in NRW!“** und **„Bewegt ÄLTER werden in NRW!“** geführt hatten.

Dorothee Nothbohm vom Pferdesportverband Rheinland berichtete beispielsweise von einer Pferderallye, die ihr Verband angestoßen habe – diese sei für den Breitensport offen gewesen, nicht nur für die Turnierreiter. Ein Novum im Reitsport. Ein gelungenes Beispiel für Chancengleichheit, ermöglicht dadurch, dass Traditionen auf den Prüfstand gestellt wurden und zugunsten neuer Ideen in den Hintergrund getreten sind.

Zuletzt wurde gemeinsam überlegt, wie man die beiden LSB-Programme in der Praxis weiter fortentwickeln kann. Kommunikation – das war das Zauberwort, auf das alles hinauslief. Erklären, informieren, netzwerken, bündeln. „Wie kann der Verein in Minden-Lübbecke unser Wissen in die Tat umsetzen?“, formulierte Bärbel Dittrich als Fazit. „Denn das Wissen haben wir – wir müssen es jetzt in die Vereine tragen. Wir sind jetzt gefordert!“

Text: Nicole Jakobs

Fotos: Andrea Bowinkelmann



LSB-Vizepräsidentin

Bärbel Dittrich

„Wir bekennen uns eindeutig zur gesellschaftspolitischen Bedeutung des Sports!“

NRW BEWEGT IN FORM

„BEWEGUNG TANKEN – ESSKULTUR ÄNDERN“



„Wir reden über Vogelgrippe oder EHEC. Aber über die Epidemie ‚Bewegungsmangel‘, die in Europa jährlich 1,2 Millionen Tote fordert, über die wird kaum geredet.“ So brachte es Professor Dr. Ingo Froböse von der Deutschen Sporthochschule Köln auf der regionalen Fachkonferenz „Bewegung und Ernährung – im Alltag“ in Bonn auf den Punkt. Die von LSB, Sportministerium und Gesundheitscampus NRW getragene Veranstaltung fand am 22. November im Rahmen der Initiative „NRW Bewegt IN FORM“ statt.



Froböse appellierte, Bewegung „schleichend“ in den Alltag zu integrieren. Es gehe darum, bei aller Zeitknappheit auf die medizinisch empfohlenen 150 Minuten zusätzliche Bewegung pro Woche zu kommen. Heute gehe die Sportwissenschaft davon aus, dass niederschwellige Bewegungsaktivitäten bei rund 40 Prozent der maximalen Leistungsfähigkeit völlig ausreichen, um aus medizinischer Sicht genügend Bewegung „zu tanken“. „Sie sollten sich subjektiv unterfordert fühlen, dann liegen sie genau richtig“, empfahl der Professor für „Prävention und Rehabilitation im Sport“. Bewegungsanlässe im Alltag ließen sich viele finden. Warum z. B. nicht kürzere Wege mit dem Fahrrad absolvieren statt das Auto zu nehmen?

Bewegungs-Multikulti auf der Straße

Hier genau setzte der Vortrag von Franz Lindner vom „Planerbüro Südstadt Köln“ an. Lindner präsentierte sein Konzept von der Stadt als Lebens- und Bewegungsraum aus der Perspektive: „Wie muss eine gesunde und attraktive Alltagsmobilität im Quartier

aussehen?“ Damit trifft Lindner offensichtlich den Nerv der Zeit. Denn wer im typischen Stau der Innenstadt steckt, keinen Parkplatz findet und sich im Auto über mangelnde Bewegung ärgert, der stellt sich irgendwann die Frage: „Ist das mein Leben, jeden Tag Stunden um Stunden in einer Blechkiste sitzen – gibt es keine Alternative?“ Doch: die gibt es. Lindner will weg von der autozentrierten City – hin zum städtischen Raum, der zu Fuß, auf Skates, per Roller oder (Elektro)Fahrrad wieder neu erschlossen werden kann. Bis dahin ist es noch ein langer Weg: Bewegungs-Multikulti auf der Straße braucht Zeit. Um gesund und fit zu bleiben, gilt es aber auch, neben der Bewegung den Faktor „Ernährung“ zu berücksichtigen. Professorin Dr. Barbara Methfessel von der Pädagogischen Fachhochschule Heidelberg fand dazu deutliche Worte: „In Kindergarten und Schule wird Essverhalten entscheidend geprägt. Wenn man aber betrachtet, was z. B. an vielen Schulkiosken angeboten wird, dann muss man sagen: Das grenzt an Körperverletzung. Wer Essverhalten verändern will, der muss die Essverhältnisse und die Esskultur ändern.“

SPORT UND DIABETES

AM 14. NOVEMBER WAR WELTDIABETESTAG. LÄNGST HAT SICH DIESE STOFFWECHSELSTÖRUNG ZUR VOLKSKRANKHEIT ENTWICKELT. ÜBUNGSLEITERINNEN WIE INGRID BUSCHKÜHLE, DIE MIT IHREN DIABETESGRUPPEN IN LIPPSTADT GROSSARTIGE ARBEIT LEISTET, WERDEN ALSO NOCH WICHTIGER.

„Ich habe selber seit 29 Jahren Diabetes“, erzählt die lebensfrohe Ingrid Buschkühle. „Ich treibe täglich Sport, brauche kein Insulin und habe keine positiven Befunde bei meinen Untersuchungen.“ Dennoch hat die Erkrankung ihr Leben sehr verän-



Ingrid Buschkühle überprüft zur Sicherheit den Blutdruck eines Kurs-Teilnehmers nach der Übungsstunde

dert. Am 25. November 1992 gründete sie ihre erste Gruppe für Diabetiker. „Mit fünf Teilnehmern“, lacht sie. Aktuell leitet sie beim LTV Lippstadt 1848 drei Gruppen.

„Wir versuchen in den Gruppen, die möglichen Folgeschäden der Erkrankung zu verhindern“, sagt Ingrid Buschkühle, „aber es geht auch um Krankheitsbewältigung. Die Lebensqualität bei Diabetes soll selbst im hohen Alter bestehen bleiben.“ Was sie damit meint, drückt sie so aus: „Wir sind im Verein nicht die Schnellsten, aber die Lustigsten.“ Viele Teilnehmer seien über

80 Jahre alt, der älteste sei 95 gewesen. „Der war so fit, dass er selbst die 70-Jährigen noch durch die Gegend gescheucht hat“, schmunzelt sie.

Die „Zuckerkrankheit“ ist eine tückische Krankheit, die man oft erst durch Folgeerkrankungen bemerkt. Dabei heißt „Diabetes mellitus“ wörtlich übersetzt „Honigsüßer Durchfluss“.

HONIGSÜSSER DURCHFLUSS

Der Ausdruck stammt aus der Antike, in der man die Krankheit am süßlichen Geschmack des Urins erkannte. Dieser kommt vom Zucker (Glucose), einem Energielieferanten für unsere Zellen. Damit Glucose in die Zellen gelangen kann, braucht man Insulin. Erfreulich: Sport und Bewegung helfen, Gewebe insulinempfindlicher zu machen. Zudem beeinflussen sie die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Begleit- und Folgeerkrankungen wie z.B. der Gefäße, Neuralgien oder gar Blindheit. „Die positive Wirkung von Sport und Bewegung bei Diabetes ist unbestritten“, konstatiert Bärbel Dittrich, LSB-Vizepräsidentin „Breitensport“. „Im Rahmen des LSB-Programms **Bewegt GESUND bleiben in NRW!** bieten unsere Sportvereine erstklassige Angebote zur Prävention und Rehabilitation. In mehr als 200 speziellen Diabetessportgruppen in NRW leisten Übungsleiterinnen und Übungsleiter einen qualifizierten Beitrag, um Betroffene bei der Krankheitsbewältigung zu unterstützen und ihnen mehr Lebensqualität zu ermöglichen.“ Wie Ingrid Buschkühle zum Beispiel.

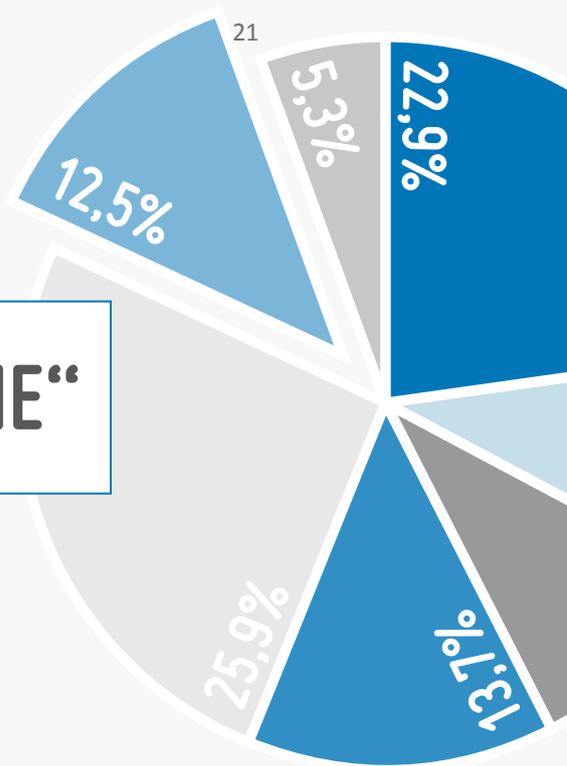
IHR SPIEL MACHT SPIELEN HIER BALD WIEDER SCHÖN

Mit den Lotterieverträgen von WestLotto werden
auch Sportstätten in Nordrhein-Westfalen saniert.

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



„NEUE CHANCEN FÜR VEREINE“



In der „Wir im Sport“, November-Ausgabe, berichteten wir darüber, dass sich die Bestandserhebung der Vereine zum neuen Jahr ändert. Für den organisierten Sport, die Vereine, Bünde und Verbände ergeben sich daraus ganz neue Chancen. Von der spezifischeren Analyse der Daten bis zur Unterstützung bei der Mitgliedergewinnung reicht die Palette der Möglichkeiten. Die Bestandserhebung findet vom 12. Dezember 2012 bis zum 28. Februar 2013 statt. Ilja Waßenhoven, zuständiges LSB-Vorstandsmitglied, erläutert die neue Bestandserhebung, die ausschließlich über das Internet abgewickelt wird.

Erstmalig können die Vereine ihre Mitglieder pro Jahrgang melden. In Zukunft weiß man genau, wie viele Kinder z. B. im Alter von sechs Jahren oder wie viele Menschen im Alter von 85 Jahren in NRW-Sportvereinen sind. Und dies getrennt nach Geschlecht. Was bringt das den Vereinen? Die Vereine können mit dieser Software einen sehr detaillierten Überblick über ihre Mitglieder bekommen. Nehmen wir das Beispiel „Sport der Älteren“. Diese Zielgruppe ist sehr heterogen. Ein 50-Jähriger braucht ein ganz anderes Bewegungsprogramm als ein 70-Jähriger. Mit genauen Daten kann man viel besser die Angebote steuern. Ich kenne in Zukunft einfach meine „Kunden“ viel besser, das wird in der Wirtschaft schon lange gelebt.

Etwas weiter gedacht: Bietet das neue Tool über die verbesserte Angebotssteuerung hinaus auch z. B. konkrete Hilfestellung für den Wettkampfbetrieb? Ja, das ist richtig. Die Online-Bestandserhebung bietet den Vereinen ein sehr gutes Werkzeug, um gewünschte Analysen quasi auf Knopfdruck zu

erhalten. Beispiel Mannschaftssportarten. Wir wissen, dass es Vereinen immer schwerer fällt, Teams schon im Schülerbereich mit genügend Spielern aufzubauen. Mit dem neuen Verfahren könnte man im Fußball z. B. analysieren, ob es bei den Übergängen E-Junioren (mit sieben Feldspielern) über die D-Junioren (neun Feldspieler) zu den C-Junioren (elf Feldspieler) genügend Nachwuchs gibt. Wenn dies nicht so ist, müsste man gezielt neue Mitglieder werben.

Welche Unterstützungsleistungen bietet der Landessportbund NRW im Rahmen der Einführung der neuen Bestandserhebung? Ab Dezember werden wir neben den üblichen Informationen auf www.lsb-nrw.de/fuer-vereine/bestandserhebung aktualisierte Anleitungsvideos online stellen. Damit wird die Eingabe der Daten ein Kinderspiel. Schritt für Schritt wird in den Videos erläutert, wie die Registrierung, die Bestandserhebung selbst sowie die statistische Auswertung funktionieren. Das Video findet sich dann auch auf www.youtube.de (Suchfunktion Landessportbund NRW).



Ilja Waßenhoven,
LSB-Vorstandsmitglied

A photograph showing a man in a wheelchair on the right, wearing a green sports jersey with 'KIX' and 'AUTONOM' visible, high-fiving a man in a white shirt on the left. The man in the wheelchair is smiling broadly. The background is a blurred indoor sports arena.

VIELFALT STATT ABGRENZUNG

„INKLUSION DURCH SPORT“ — EIN THEMA, DAS OFFENSICHTLICH DEN NERV DER ZEIT TRIFFT. WISSENSCHAFT, POLITIK, MEDIEN ODER SPORT: ÜBERALL WIRD DIE FRAGE DISKUTIERT, WELCHE MÖGLICHKEITEN MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN HABEN, SELBSTVERSTÄNDLICH UND SELBSTVERANTWORTLICH AM GESELLSCHAFTLICHEN LEBEN TEILZUNEHMEN. SO WAR ES KEIN WUNDER, DASS EINE FACHTAGUNG RUND UM DAS THEMA „INKLUSIVE SPORTLANDSCHAFTEN“ FÜR „EIN AUSVERKAUFTES HAUS“ SORGTE. DIE BUSINESS-LOUNGE DES RHEINENERGIESTADIONS IN KÖLN WAR MIT ÜBER 250 TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMERN BIS IN DIE LETZTEN REIHEN GEFÜLLT.



Hallen-Boccia ist eine Sportart, die Behinderte und Nicht-Behinderte besonders gut miteinander ausüben können

„Der organisierte Sport ist aufgerufen, im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention zu handeln, um Menschen mit Behinderungen die volle und gleichberechtigte Teilnahme an Erholungs-, Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen“, forderte Walter Schneeloch, Präsident des Landessportbundes NRW. Dieser großen Herausforderung werde sich der LSB stellen und Wege finden, die es Menschen mit Behinderungen ermögliche, nach ihren eigenen Vorstellungen Sport treiben zu können.

„Nicht Gleichheit, sondern ein Recht auf Ungleichheit und Vielfalt kennzeichnet die Vorstellung einer

QUALIFIZIERUNG DER ÜBUNGSLEITER

inklusive Gesellschaft – auch im Sport“, betonte Schneeloch und sprach damit den Kern von Inklusion (lateinisch: einschließen, einbeziehen) an: Vielfalt ist normal und das Verständnis von und für Behinderung ist das Herzstück von Inklusion. Die Referenten machten in ihren Vorträgen deutlich, dass die Grenzen zwischen Behinderung und Nicht-Behinderung fließend seien. Entscheidend für eine gelungene Inklusion im Sport sei es, diese als Chance und Be-

reicherung zu sehen, so dass alle Menschen – unabhängig von der Art und vom Grad der Behinderung – an sportlichen Angeboten teilnehmen können.

„ Eigentlich sollte es selbstverständlich sein, dass Behinderte und Nichtbehinderte ohne Unterschied miteinander leben. “

Benedikt Gholami,
Team Barrierefrei, FSV Mainz 05



Inklusionsprozesse kann man in Deutschland seit den 90er Jahren beobachten. Durch die europäische Sozialpolitik, die allen Menschen mit Behinderung ein Recht auf gesellschaftliche Teilhabe einräumt, hat dieses Thema nun auch die breite Öffentlichkeit erreicht. So verpflichten sich z. B. immer mehr Schulen, einen gemeinsamen Unterricht von Kindern mit und ohne Behinderungen anzubieten. Das hat auch Konsequenzen für den Sport: Inklusion und der Umgang mit Behinderungen sollten zukünftig fester Bestandteil von Übungsleiterausbildungen seien, sind sich Wissenschaftler und Sportfunktionäre einig. Damit wird ein qualifiziertes und professionelles



RAINER SCHMIDT:

„ MENSCH SEIN HEISST, VERSCHIEDEN ZU SEIN. “

Einige Lagen Schaumstoff und viele Schnüre hielten den Tischtennisschläger am Oberarm des 12-jährigen Rainer fest, der ohne Unterarme und mit einem verkürzten rechten Oberschenkel geboren wurde. Mit seiner selbstgebastelten Konstruktion spielte er im Urlaub zum ersten Mal in seinem Leben Tischtennis und war seitdem begeisterter Sportler. Beim Tischtennisverein TTG Homburg traf er auf einen Trainer, der zwar keinerlei Erfahrung im Umgang mit seiner Behinderung hatte, dafür aber umso mehr Lernbereitschaft zeigte, mit ihm zu trainieren. Das war der Anfang einer beeindruckenden sportlichen Karriere mit Olympia- und Weltmeistertiteln des heute 47-jährigen Theologen, der in seinem Vortrag Sport als Inklusionsmotor bezeichnete. Er definiert Inklusion als „die Kunst des Zusammenlebens von sehr unterschiedlichen Menschen, denn Mensch sein heißt, verschieden zu sein.“



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Siggi.Blum@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-848

Arbeiten von Trainern angestrebt. Eine weitere Herausforderung für den Sport ist es, Barrieren und Grenzen aufzuheben. Auf der einen Seite müssten Sporthallen und ihre sanitären Anlagen behindertengerecht (um-)gebaut werden.

Auf der anderen Seite müssten auch „Veränderungen im Kopf“ stattfinden, um Vielfalt im täglichen Vereins- und Verbandsleben anzuerkennen und wertzuschätzen.



„ Vielfalt ist eigentlich normal. Aber es müssen noch Voraussetzungen geschaffen werden, dass die volle Teilhabe gelingen kann. “

Sandra Meinert,
Zentrum für selbstbestimmtes Leben, Köln

Dass Inklusion kein „Selbstläufer“ ist, erklärte Bernd Neuendorf, Staatssekretär im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW: „Inklusion ist kein Projekt auf Zeit, sondern ein gesamtgesellschaftlicher Prozess, der Geduld, Zeit und Sensibilität braucht.“

Text: Theo Düttmann und Ninja Putzmann

Fotos: Andrea Bowinkelmann, Ninja Putzmann (S. 23 oben)

MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES BILDUNGSWERKES

„FINDE HERAUS, WAS GUT FÜR DICH IST“

Wenn es das Bildungswerk des Landessportbundes NRW nicht gäbe, man müsste es erfinden. Die gesundheits- und bewegungsgeprägten Bildungsangebote locken jährlich über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ganz NRW an. Von Kursen rund um präventive Rückengymnastik über Übungsleiteraus- und fortbildungen bis zum Kanuwandern in der Lüneburger Heide reicht die faszinierende Palette. Auf der Mitgliederversammlung am 24. November in Duisburg wurde deutlich, dass sich das Bildungswerk konsequent am Markt orientiert und damit erfolgreich ist. Doch sich auf den Lorbeeren ausruhen, das will keiner beim Bildungswerk.



Das Präsidium des Bildungswerkes mit Manfred Peppekus (Mitte) an der Spitze möchte die wichtige Bildungseinrichtung in eine gute Zukunft führen

Präsident Manfred Peppekus zeigte auf, wohin die Reise geht: „Wir müssen uns in einem teilweise harten Markt behaupten und sichtbar werden. Deshalb starten wir mit einer Marketing- und Kommunikationsoffensive. Wir müssen zeigen, was uns ausmacht, geben unseren Kunden eine kurze, pointierte Orientierung. Und dies tun wir mit dem neuen Claim ‚Finde heraus, was gut für dich ist.‘“

Bekenntnis zum Bildungswerk

Dazu bekommen alle 38 Außenstellen des Bildungswerkes mit Sitz in Duisburg einen sogenannten „Kommunikations-Werkzeugkasten“. Der Prototyp wurde auf der Mitgliederversamm-

lung vorgestellt. „Jetzt gehen wir damit in Serie. Wir wollen in NRW flächendeckend vertreten sein, dazu braucht es ein professionelles Marketing.“ Peppekus erwähnte, dass sich das Bildungswerk nach einem intensiven Umbruch, der auch von Ungewissheit geprägt gewesen sei, nun klar positioniert habe. Die Gesellschaft befinde sich im Umbruch – Stichworte sind demografischer Wandel oder auch Ganztage – und darauf habe sich auch das Bildungswerk einzustellen. „Der Landessportbund NRW hat sich mit seinen Programmen neu positioniert und auch wir müssen Schritte unternehmen, wenn wir uns zukünftig bei veränderten Rahmenbedingungen behaupten wollen.“

LSB-Präsident Walter Schneeloch gab dem Bildungswerk ein klares finanzpolitisches Signal: „Wir haben Ende 2011 eine saubere personelle und finanzielle Entflechtung vereinbart. Das Bildungswerk wird weiterhin mit einem erheblichen finanziellen Zuschuss unterstützt. Bitte leiten Sie hieraus aber keine Garantie für eine bestimmte Summe oder ein Ewigkeitsversprechen ab.“ Manfred Peppekus freute sich über „dieses Bekenntnis zum Bildungswerk als einem wichtigen Baustein des organisierten Sports in NRW“. „Eine solche Rückendeckung tut uns gut und wir brauchen sie auch. Wir sind fest eingebunden in die Weiterbildungslandschaft in NRW. In diesem wichtigen gesellschaftlichen Feld spielt das Bildungswerk eine selbstbewusste und beachtete Rolle und wird sie auch in Zukunft spielen.“

**Britta Timm und****Sabine Gruner**

„Wir haben einfach einen Riesenspaß. Und es bringt Fitness!“

DER TOTALE KNALLER

ZUMBA IN BIELEFELD

ZU GUT DIE MUSIK, ZU GUT DER RHYTHMUS, ZU ANIMIEREND DIE TÄNZER. EIGENTLICH BIN ICH NUR BEOBACHTENDER REPORTER, ABER ICH MUSS MITMACHEN, MUSS MICH BEWEGEN, IM SOUND MIT-SCHWINGEN. WO BIN ICH? BEI EINEM POPKONZERT, IN EINER RIESENDISKO? LICHTSPOTS IN ALLEN FARBEN, HÄMMERNDE BÄSSE, DIE MENSCHEN IN EXTASE, WIE AUF EINEM TRIP. DIE PRESENTER AUF DER BÜHNE: SIE GEBEN DEN MOVE VOR, DIE MENGE GEHT MIT, SIE WABERT NACH LINKS, WABERT NACH RECHTS. AUFGEHEN IN DER MASSE. DAS TEMPO ZIEHT AN, DIE T-SHIRTS GETRÄNKT IN SCHWEISS. STRAHLEN, KREISCHEN: WAHNSINN.





Unglaublich, aber wahr: Massenansturm in der Seidensticker-Halle. Alle lieben Zumba



Thomas Henke

„Ich mache regelmäßig Zumba beim TuS Ost Bielefeld. Das ist purer Fun.“

Um es ganz nüchtern zu sagen: Es handelt sich „nur“ um eine Zumba-Party, die die Bielefelder Außenstelle des LSB-Bildungswerks Ende Oktober in der Seidensticker-Halle organisiert hatte. Also eine von Lateinamerika inspirierte, leicht verständliche, Kalorien verbrennende Dance-Fitness-Party. Oder um es anders zu sagen: „Eine echte Hammer-Veranstaltung“, wie Jost Rickert, pädagogischer Leiter der Außenstelle, schwärmt. Rickert hatte mit einem kleinen Team ausschließlich über Facebook für die Party geworben und innerhalb kurzer Zeit war die Halle ausverkauft.

DIE VEREINE PROFITIEREN

Tausend Anmeldungen, davon über 90 Prozent Frauen: Was für eine Resonanz! Dabei waren die weiblichen Fitness-Fans überwiegend aus dem Ostwestfälischen gekommen, aus Oelde, Soest oder Paderborn. Nicht auszudenken, welchen Run ein solcher Event in einer Millionenstadt wie z. B. Köln auslösen könnte. Es ist einzigartig, das schlägt alle Rekorde und könnte durchaus Vorbildcharakter für andere Sportbünde haben. Warum nicht mal eine größere Arena oder gar ein Stadion ausprobieren? „Anfangs haben wir mit rund 200 Anmeldungen gerechnet, aber mit jedem Tag wurden es mehr. Erst hatten wir nur an eine kleinere Bühne gedacht, zum Schluss musste es die Hauptbühne sein, wie bei einem Rockkonzert“, erzählt Rickert.

„Es geht nicht um eine Veranstaltung, die ein paar Mal im Jahr eine Halle vollmachen kann. Es geht um Nachhaltigkeit. Von der Begeisterung können auch die Vereine profitieren. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer halten nach so einem Event Ausschau nach Anbietern, die Zumba regelmäßig im Programm haben. Und das sind ja nun mal auch die Sportvereine“, sagt Wolfgang Jost, Vorstand des LSB-Bildungswerks.

In Bielefeld jedenfalls wird gegroovt, was das Zeug hält. Live-Trommler der Band Habana Caliente, Merengue, Salsa mit Noelia Atan-Gomez. Und dann kommt Rene: Arme hoch, Arme runter, stampfen, hopsen, drehen, vor und zurück, Bumm, Bumm aus den Verstärkern: „Yeah, Yeah“. Selbst die wenigen, die sich auf der Tribüne eigentlich eine Pause gönnen wollen, machen wieder mit.

Ja, es ist wie ein Popevent, nur, dass es nicht mehr die da vorne gibt, die das Publikum unterhalten und die, die sich unterhalten lassen. Hier sind alle gleich, aufgehoben die Distanz zwischen Produzent und Konsument, wie es die Kommunikationsforscher beschreiben würden. Ein Pop-Event im Fitness-Style. Zumba: Bewegung in Zeiten von Facebook: Alle machen mit, alle sind Stars. Zumba selbst ist so einfach gestrickt, unfassbar einfach und unfassbar gut. Findet auch Thomas Henke vom TuS Ost Bielefeld: „Klar sind vom Zumba-Fieber noch nicht viele Männer angesteckt, aber auch das wird sich ändern.“

Text: Theo Düttmann, Fotos: Sarah Jonek



STARKE VORBILDER

DIE SPIN- BOTSCHAFTERINNEN

Zwei Frauen. Eine aus dem Kampfsport, die andere aus der Rhythmischen Sportgymnastik. Die eine koreanisch, die andere türkischstämmig. Die eine ehemalige Spitzensportlerin und siebenfache nordrhein-westfälische Karatemeisterin. Die andere frischgebackene Deutsche Vizemeisterin und noch am Anfang ihrer Sportlerkarriere. Beide: starke Frauen. Beide: Botschafterinnen für „spin – sport interkulturell“.



SEOUNG-SOOK PARK

„Als ich sieben war, hatte meine Mutter sich einmal verfahren. Statt beim Kinderturnen landeten wir in einer Halle für Rhythmische Sportgymnastik. Meine Mutter ermahnte mich: Rana, wenn sie dich fragen, ob Du diesen Sport machen willst, sagst Du nein, okay? Aber ich wollte auch so schön springen wie die anderen Mädchen und auch so elegant mit dem Ball umgehen. Also traf ich eine klare Entscheidung und rief ganz laut durch die Halle: Mama, Du hast zwar gesagt, ich soll nein sagen, aber ich finde den Sport so schön!“ Und so kam Rana Tokmak im Alter von sieben Jahren zur Rhythmischen Sportgymnastik und ist heute, mit 16, neunfache Deutsche Juniorenmeisterin und seit diesem Jahr Deutsche Vi-

zemeisterin. Welches Ziel sie vor Augen hat? Ganz klar: Rio 2016.

Wer sich mit Rana unterhält, ist beeindruckt. Die intelligente junge Frau steckt voller Talente und Ideen, die sie neben ihrem Sport noch auf Trab halten. Seit 2012 ist sie „spin“-Botschafterin – weil sie sich selbst beworben hat. „Ich hatte in der Zeitung von dem Projekt gelesen und denen eine E-Mail geschrieben, dass ich mitwirken möchte.“ Und damit hat Rana Tokmak offene Türen eingerrannt: Für „spin“ gibt sie nun ihre Erfahrungen weiter, was der Sport in ihrem Leben bewirkt hat. Und dass es im Sport egal ist, woher man stammt. „Ich bin noch nie gefragt worden, woher ich komme. Die Leistung und

WAS IST „SPIN – SPORT INTERKULTURELL“?

Das Projekt „**spin – sport interkulturell**“ existiert seit 2007. Es wird gemeinsam vom Landessportbund NRW, der Stiftung Mercator sowie der Heinz-Nixdorf-Stiftung durchgeführt und vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) sowie dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW unterstützt. „**spin**“ fördert Integrations- und Bildungsprozesse von Kindern und Jugendlichen durch den organisierten Sport. In fünf

Ruhrgebietsstädten bieten „**spin**“-Partnervereine neben Sport- und Freizeitangeboten auch Angebote zum bürgerschaftlichen Engagement sowie Qualifizierungen zu Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Zielgruppe sind Kinder und Jugendliche, besonders Mädchen und junge Frauen, mit und ohne Migrationshintergrund.

Weitere Infos unter www.projekt-spin.de

der Spaß stehen im Vordergrund!“ Manchmal ist sie deprimiert, dass das Zusammenleben der Kulturen außerhalb des Sports so kompliziert ist. „Man sollte den Menschen als Persönlichkeit sehen, nicht als Klischeebild!“

IM SPORT SIND ALLE GLEICH

Einen ganz anderen Hintergrund hat Seoung-Sook Park. Die gebürtige Südkoreanerin kam mit sechs Jahren nach Deutschland und sprang sofort ins kalte Wasser: Sie wurde ohne Sprachkenntnisse in die Grundschule eingeschult. „Integration war schwierig in unserer kleinen Stadt am Niederrhein“, erinnert sie sich. „Ich war das einzige Kind, das anders war.“ Geholfen hat ihr der Sport. Durch ihren Vater, der die traditionelle koreanische Kampfsportart Taekwondo betrieb, kam auch sie zum Kampfsport, allerdings zum Karate. „Ich wollte das machen, um selbstbe-

wusster zu werden, um mich besser behaupten zu können – ohne dass ich das so genau hätte benennen können.“ Es half. Mit 15 Jahren wurde Seoung-Sook in den Landeskader berufen, kurz darauf in den Bundeskader. Nach vielen Erfolgen – siebenfache NRW-Meisterin, Europameisterin – beendete sie 1999 ihre Karriere als Spitzensportlerin. Heute ist sie Referentin für Aus- und Weiterbildung beim Karate-Dachverband NRW und Bezirkskader-Trainerin. Wie Rana bezieht Seoung-Sook ihre Stärke aus dem Sport. Und wie Rana möchte sie als Botschafterin die jungen Mädchen und Frauen an ihren Erfahrungen teilhaben lassen. Ihre Aufgabe will sie allerdings nicht rein repräsentativ verstanden wissen. Sie sieht sich vielmehr als Impulsgeberin: „Es ist toll, dass es ‚**spin**‘ gibt! Aber man soll es nicht nur gut finden, sondern auch mitmachen!“

Text: Nicole Jakobs, Fotos: Andrea Bowinkelmann, Foto Seoung-Sook Park: privat



RANA TOKMAK



LERNEN ÜBERS NETZ



VOM MODERNEN MENSCHEN WIRD LEBENSLANGES LERNEN ERWARTET. ABER WIE SOLL MAN ALLES UNTER EINEN HUT BEKOMMEN: BERUF, FAMILIE, HOBBYS, ANDERE VERPFLICHTUNGEN, UND DANN AUCH NOCH LERNEN? DIE LÖSUNG LIEGT IM E-LEARNING, IM ZEIT- UND ORTSUNABHÄNGIGEN LERNEN MIT HILFE DIGITALER MEDIEN.

So, es ist Sonntag später Nachmittag. Gerade war ich mit meiner Familie spazieren, nachher gibt's Abendessen. Zeit, mich endlich mit den Rechtsfragen für meinen Übungsleiter-C-Schein auseinanderzusetzen. Hm, einloggen ins LSB-Lernzentrum. Jetzt muss ich meinen Anmeldenamen und mein Kennwort eingeben. Fertig. Und hier ist auch schon mein Tutorial zu den Rechtsfragen. Mal sehen: Grundlagen, Praxis, alles da. Word-Dokumente, Powerpoint-Folien, Bilder, ach, und Testbögen kann ich online auch ausfüllen und zur Bewertung einsenden. Super. Ups, das Kind ruft – ich komme!!

So sieht sie aus, die Welt des E-Learnings. E-Learning bedeutet, dass für das Lernen von Sachverhalten elektronische oder digitale Medien zum Einsatz kommen. In der Praxis loggt man sich per Internet in eine virtuelle „Schule“ ein, in der die Lehrmedien zur

Verfügung stehen. Der Schüler arbeitet sich in seinem eigenen Tempo durch das eingestellte Material. Die zwischenmenschliche Kommunikation kommt dabei nicht zu kurz: Foren bieten die Möglichkeit, virtuelle Lerngruppen zu bilden und Fragen zu stellen, alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer können jederzeit miteinander in Kontakt treten. Und natürlich gibt es auch virtuelle Klassenzimmer, in denen sich alle Teilnehmer zu einer fest vereinbarten Zeit einfinden: Das ist das so genannte Webinar. Ein Dozent, der über eine Webcam mit Bild und Ton für alle sichtbar ist, hält seinen Unterricht ab. Hat ein Teilnehmer eine Frage, so kann er aufzeigen – das wird dem Dozenten in einem kleinen Fenster auf seinem Bildschirm angezeigt – oder er kann über die Chat-Funktion in den Raum hineinrufen und bekommt seine Frage entweder vom Dozenten oder



von den anderen Teilnehmern rasch beantwortet. Sie haben keine Zeit, den „Schulunterricht“ zu besuchen? Macht nichts – schauen Sie sich einfach die Aufzeichnung der Schulstunde an, wenn Ihre Zeit es erlaubt.

„SALTO – INNOVATIVES LERNEN IM SPORT“

Was an Universitäten als Ergänzung zur Präsenzlehre längst gang und gäbe ist und auch von vielen Unternehmen im Bereich ihrer Personalentwicklung schon erfolgreich angewandt wird, hält nun mit Macht Einzug in den Bereich des Sports. Denn natürlich ist auch hier der Bedarf an Qualifizierung hoch. Um die Qualität der Qualifizierungsprozesse mit Hilfe digitaler Medien weiter zu verbessern, hat der DOSB gemeinsam mit sechs Projektpartnern das Projekt SALTO ins Leben gerufen. Dieses Vorhaben wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert. Eines der sechs SALTO-Teilprojekte wird vom Landessportbund NRW durchgeführt. „Wir wollen ein so genanntes Implementationsmodell entwickeln“, erläutert Sven Vis-

ser, Referent im SALTO-Projekt. „Also: Wie können Sportorganisationen E-Learning nutzen, was konkret brauchen sie dazu?“ Gemeint ist nicht nur eine technische Ausstattung – Computer samt Software. Sondern: Gibt es in den Bünden und Verbänden Personen mit dem Know-How, eine Lernumgebung – also ein virtuelles Klassenzimmer – einzurichten? Welche finanziellen Mittel braucht es dazu? Auf welche Weise muss gelehrt werden, um Lernerfolge bei den Teilnehmern zu erzielen? An welche Menschen kann sich ein E-Learning-Angebot überhaupt richten?

SCHRITT FÜR SCHRITT

Viele Fragen, die nun erst einmal vor Ort geklärt werden müssen. Dazu spricht Sven Visser in einer ersten Phase zunächst mit rund zehn Stadt- und Kreissportbünden und Verbänden, um die Bedürfnisse herauszuarbeiten. Ab 2013 sollen dann schrittweise digitale Medien in die bereits bestehenden Lernzusammenhänge eingebaut werden. Denkbar ist vieles: Vielleicht könnten Lerninhalte als Hörbuch für die U-Bahn auf den iPod gespielt werden? Vielleicht sind interaktive Bilder sinnvoll, die mit Erläuterun-



Weitere Informationen:
Landessportbund NRW
Sven.Visser@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-646



gen versehen sind? Wie das dann in der Praxis läuft, wie es angenommen wird, wo Probleme liegen, wo Schulungsbedarf oder Unterstützung von Nöten ist, wird durch den LSB evaluiert. Ziel des Teilprojektes ist, Modelle für den Einsatz digitaler Medien in Lernumgebungen zu schaffen, die dann letztlich in allen Qualifizierungsmaßnahmen innerhalb der DOSB-Mitgliedsorganisationen anwendbar sind.

„Präsenztermine wird es in Aus- und Weiterbildung immer geben“, weiß Visser. „Das E-Learning soll Präsenzveranstaltungen ergänzen, nicht ersetzen.“ Aber dass es notwendig ist, verstärkt auf digitale Lehrmedien zu setzen, steht für ihn außer Frage. „E-Learning ist längst etabliert. Auch unsere Kunden werden von den Bildungsträgern verstärkt aktuelle Lehrmethoden einfordern.“

Also müssen die Organisationen fit für die Zukunft gemacht werden. Dazu wendet sich SALTO an zwei Zielgruppen. Einerseits natürlich an die Teilnehmer von Qualifizierungsmaßnahmen, an Übungsleiter, Trainer, Vereinsmanager, Jugendleiter, Helfer, die vor Ort Bildungsangebote wahrnehmen. Andererseits aber an die Ausbilder selbst, also an Mitarbeiter der SSB oder KSB oder an Lehrkräfte des LSB – denn die

müssen natürlich auch qualifiziert werden, mit den neuen Medien didaktisch sinnvoll umzugehen. Wie erstelle ich ein Wiki? Wie moderiere ich einen Chat? Wie bediene ich ein Forum? Train the trainer – ab 2013 wird der LSB Tutorenqualifizierungen anbieten. Übrigens: Einige virtuelle Klassenzimmer gibt es beim LSB schon längst – auf der Webinar-Seite von VIBSS Online (www.vibss.de).

Text: Nicole Jakobs

MITMACHEN UND GEWINNEN

Nehmen Sie an der kleinen Befragung zum Thema „Computer als Lernmedium“ teil und gewinnen Sie ein Dankeschön-Paket. Hier finden Sie die Umfrage: <http://goo.gl/24UPk>.

TOPTALENTE IM FOKUS

Der nordrhein-westfälische Sport bringt immer wieder Toptalente hervor, die oft schon zu Weltmeistern oder Olympiasiegern heranreifen. „Wir im Sport“ präsentiert hoffnungsvolle Nachwuchskräfte, die bereits in jungen Jahren durch außergewöhnliche Leistungen auffallen.

NRW-SPORT-TALENTE:
Tamara Kapischke, 17 Jahre
Sportart:
Eisschnellauf
Größte Erfolge:
DM AK 13 (2008/2009) 2. Platz
Viking Race AK 13 (2008/2009) 4. Platz
DM AK 14 (2009/2010) 2. Platz
Viking Race AK 14 (2009/2010) 7. Platz
Verein:
Eisschnellaufclub Grefrath 1992 e.V.



SPÖZ NEUES

Dezember 2012

JUNGES EHRENAMT IM SPORT

Stipendiaten mit Vorreiter-Rolle



Gruppenbild mit LSB-Präsident Walter Schneeloch (obere Reihe, 5. v. links), Staatssekretär Bernd Neuendorf (Mitte) und Sportjugend-Vorsitzender Rainer Ruth (rechts daneben) im Kreis der Stipendiaten beim Termin im Deutschen Sport&Olympia Museum in Köln

Ob als gewählte Jugendsprecher, Jugendwarte, Abteilungsleiter oder Vorstände: Insgesamt 30 engagierte Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren aus ganz NRW haben Anfang Dezember die ersten Stipendien für Junges Ehrenamt im Sport erhalten. Diese finanzielle Unterstützung für besonders talentierte Nachwuchsführungskräfte ergänzt künftig die Qualifizierungsmaßnahmen der Sportjugend und des Landessportbundes NRW.

Die Stipendiaten 2012 präsentierten sich im Deutschen Sport&Olympiamuseum in Köln und erhielten gemeinsam durch LSB-Präsident Walter Schneeloch, Bernd Neuendorf, Staatssekretär im NRW-Sport-

ministerium, sowie dem Sportjugend-Vorsitzenden Rainer Ruth ihre Zertifikate. Die Botschaft des neuen Förderkonzepts ist eindeutig: „Ehrenamt statt Nebenjob“. So werden junge Menschen mit dem Betrag von 200 Euro monatlich unterstützt, die in den Sportorganisationen ein Ehrenamt ausüben und sich verbindlich und freiwillig den damit verbundenen Aufgaben stellen. Die Sportorganisationen in NRW übernehmen mit diesem Projekt bundesweit die Vorreiter-Rolle und setzen frühzeitig die Weichen für die dringend erforderliche Nachwuchsförderung im Ehrenamt. Das Sportministerium stellt dem LSB für das Handlungsprogramm „Bürgerschaftliches Engagement und Ehrenamt im Sport“

jährlich rund eine Million Euro bereit. Für die 30 Stipendien hatten sich in einem Bewerbungszeitraum von nur 14 Tagen über 350 junge Menschen beworben. Dieses große Interesse unterstreicht, dass das Potenzial an engagierten jungen Menschen ebenso da ist wie der Bedarf an Unterstützung. Das neue Konzept ist vergleichbar mit der dualen Karriere im Leistungssport. Der Landessportbund NRW und seine Sportjugend wollen diese neue Förderung ebenso dauerhaft absichern wie die duale Karriere.

Vorbildliche Nachwuchsförderung

„Unsere Stipendiaten studieren, absolvieren eine schulische oder betriebliche Ausbildung und sind dabei auch in ihren Sportvereinen, Sportfachverbänden oder Stadt- und Kreissportbünden ehrenamtlich aktiv. Sie führen eine Abteilung, eine ganze Sportjugend oder haben Vereine neu gegründet, um für die Interessen ihrer Altersgruppe entsprechende sportliche und außersportliche Angebote organisieren zu können. Dem Aufwand, den sie betreiben, gebührt Anerkennung und Unterstützung“, betont Sportjugend-Vorsitzender Rainer Ruth. Das Stipendium soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden. Um langfristig mehr junge Menschen fördern zu können, werden Firmen und private Sponsoren gesucht, die Patenschaften für einen Stipendiaten übernehmen wollen. Das Online-Bewerbungsverfahren für 2013 läuft seit dem 5. Dezember unter www.netzwerk-sportjugend.de

Text: Frank-Michael Rall,
Foto: Andrea Bowinkelmann

500. BEWEGUNGSKINDERGARTEN AUSGEZEICHNET

Toben, springen, tanzen



Tolle Anerkennung für die Städtische Kindertagesstätte Springburg | Foto: LSB

NRW-Sportministerin Ute Schäfer und LSB-Präsident Walter Schneeloch, haben am 21. November der Städtischen Kindertagesstätte Springburg in Iserlohn das Zertifikat „Anerkannter Bewegungskindergarten des Landessportbundes NRW“ verliehen.

Dies ist landesweit bereits das 500. Zertifikat. „Wir wollen mehr Bewegung in die Kindergärten bringen. Mit den Bewegungskindergärten schaffen wir die Möglichkeit, Kinder so früh wie möglich für Bewegung, Spiel und Sport zu begeistern“, sagte Schäfer. Ziel sei es, bis zum Ende der Legislaturperiode insgesamt 1.000 anerkannte Bewegungskindergärten in NRW zu schaffen. Walter Schneeloch betonte: „Die Zusammenarbeit der Bewegungskindergärten mit Sportvereinen ist langjährig erfolgreich. Sie bildet einen Grundpfeiler der frühkindlichen Bildung in unserem Programm „NRW bewegt seine KINDER!“ In der Kita Springburg werden rund 40

Kinder aus zehn verschiedenen Nationen betreut. Die pädagogischen Schwerpunkte der integrativen Arbeit liegen auf der Bewegungs- und Sprachförderung. Ein weiteres Auswahl-Kriterium war die Zusammenarbeit mit dem örtlichen Sportverein DJK VFK Iserlohn. Dessen ausgebildete Übungsleiterinnen und Übungsleiter leiten die Bewegungsangebote der Kita. Für seine Kooperation wurde der VFK Iserlohn zum 450. „Kinderfreundlichen Sportverein“ der Sportjugend NRW ernannt.

Weitere Informationen: Landessportbund NRW
Angela.Buchwald-Roeser@lsb-nrw.de
Telefon 0203 7381-953

Anzeige

MEIN VEREIN

LEISTET GROSSARTIGES
UND JEDER SIEHT ES ...

IM INTERNET!

AUF WWW.LSB-NRW.DE/MEINVEREIN



Zeigt Euren Verein auf der LSB-Kampagnen-Homepage.
Vernetzt Eure Vereins-Homepage mit unserer und ...
Schafft Euch ein größeres Publikum!

SPORT BEWEGT NRW!

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN





JUGENDTAG IN DORTMUND

„GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT“

„WIR GEHEN NACH EINEM INTENSIVEN PROZESS DER ENTWICKLUNG DER SPORTJUGEND NRW GESTÄRKT IN DIE ZUKUNFT. WIR HABEN SEHR GENAU ANALYSIERT, WER WIR IM KERN SIND, WAS WIR ERREICHEN MÖCHTEN UND WOFÜR WIR STEHEN. JETZT GEHT ES DARUM, UNSERE NEUEN STRUKTUREN UND STRATEGIEN MIT LEBEN ZU FÜLLEN.“ MIT DIESEN WORTEN MACHTE RAINER RUTH, VORSITZENDER DER SPORTJUGEND NRW (SJ NRW), BEIM JUGENDTAG IN DORTMUND AM 29. NOVEMBER DEUTLICH, DASS DIE SPORTJUGEND NRW IHRE HAUSAUFGABEN GEMACHT HAT.

Rainer Ruth muss es wissen: Aus langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeiten und Erfahrungen in der Sportjugendarbeit auf kommunaler- und Landesebene und genauso durch sein berufliches Engagement als Sportlehrer, Schulleiter und jetzt als Schulrat – natürlich mit der Generalie „Sport“. Die Sportjugend hat viel geschafft, steht aber auch vor echten Herausforderungen, Stichworte sind „Junges Ehrenamt“ oder z. B. „Sport als Bildungsinstitution der jungen Menschen“.

„Vier der sieben Mitglieder des Jugendausschusses sind unter 27 Jahren. Wir haben damit eine gute Mischung aus Erfahrung und Jugend. Das ist Beispielgebend für Führungsstrukturen im organisierten

Sport – wir brauchen den Nachwuchs und müssen ihn zielgerichtet und langfristig fördern.“ Die engagierte und motivierte Arbeit „seines“ Teams habe u. a. 2012 zum „besten Jugendevent aller Zeiten“ geführt. In Hinsbeck nahmen im Sommer über 250 Jugendliche teil. Die Veranstaltung machte deutlich, was junge Menschen im Sport innerhalb kurzer Zeit auf die Beine stellen können, vom Sportlichen bis zum Organisatorischen. Ruth hob auch die Entwicklung der 100plusX J-Teams hervor und wies darauf hin, dass sich fast 400 junge Menschen für ein Stipendium „Junges Ehrenamt“ beworben hätten. Das Thema „Bildungschancen in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport“ war ein weiterer Schwerpunkt



Essbarer QR-Code: Beim Jugendtag wurden Kekse mit QR-Codes, die auf verschiedene Internet-Seiten der Sportjugend NRW führen, verteilt

des Berichts des Vorsitzenden der Sportjugend. Bildung findet jeden Tag in den Sportvereinen statt. Nicht nur in Schule und Familie. Jahrelang habe die Sportjugend NRW die Bildungsleistung des Sports immer wieder ins Gespräch und ins Bewusstsein der Verantwortlichen gebracht. „Diese Bemühungen zahlen sich nun aus, es ist in den Köpfen angekommen. Der Sport ist als Akteur in den lokalen Bildungsnetzwerken aufgestellt. Das ist ein großer Erfolg.“

NEUE OFFENSIVE „JUNGES EHRENAMT“

Wir freuen uns über die Entscheidung des Schulministeriums, die Stadt- und Kreissportbünde mit ihren Jugendlichen in die Regionalen Bildungskonferenzen einzuladen.“ Außerdem soll das Beratersystem im Schulsport in Teilen auf eine vertraglich festgelegte Zusammenarbeit mit den Koordinierungsstellen „Ganztag des Sports“ ausgerichtet werden. „Dieser Vorgang, dass ein staatliches System auf ein zivilgesellschaftliches System hin orientiert wird, ist für die Kinder- und Jugendsportentwicklung in der Bundesrepublik sicher einmalig“, sagt Rainer Ruth. Als Gast



Sichtlich bewegt: Professor Klaus Schäfer (2.v.r.) freute sich sehr über die Verleihung des Ehrenpreises der Sportjugend NRW. Es gratulierten (v.l.): Martin Wonik, Rainer Ruth und Walter Schneeloch

EHRENPREIS FÜR PROFESSOR KLAUS SCHÄFER

Im Rahmen des Jugendtages wurde Professor Klaus Schäfer, Staatssekretär a.D. im NRW-Sportministerium, mit dem Ehrenpreis der Sportjugend NRW ausgezeichnet. Rainer Ruth stellte ihn in seiner Laudatio als „einen der profiliertesten Kenner der Jugendpolitik und Jugendverbandsarbeit in Deutschland“ heraus. „Sie haben uns viele Jahre kritisch-konstruktiv begleitet. Insbesondere für die Unterstützung bei der Einrichtung der Fachkraftstellen im Rahmen von ‚NRW bewegt seine KINDER!‘ möchte ich Ihnen danken.“ Professor Schäfer zeigte sich bewegt von der Auszeichnung: „Damit habe ich nicht gerechnet – ich weiß, welche Wertschätzung hinter diesem Preis steckt.“



Das Thema „Junges Ehrenamt“ stand auch auf dem Jugendtag im Vordergrund. Junge Menschen möchten sich engagieren – sie brauchen dafür aber entsprechende Unterstützung

des Jugendtages war LSB-Präsident Walter Schneeloch in das Kongresszentrum der Westfalenhallen gekommen: „Wir brauchen eine sportinterne und öffentliche Kommunikation, die Bildung im und durch den Sport besser als bisher transportiert.“ Vielleicht müsse man in NRW einen ersten Schritt allein tun, um andere Länder zu überzeugen. „Ich fordere die Sportjugend NRW auf, hier Motor der Entwicklung zu werden.“

JUGENDPOLITISCHES PROFIL

Schneeloch kündigte eine weitere Offensive in Richtung „Junges Ehrenamt“ an: „Ich kann mir vorstellen, dass wir zukünftig unsere ehrenamtlichen Spitzen-Nachwuchskräfte auf einem vergleichbaren Niveau wie die Nachwuchs-Leistungssportler fördern werden.“ Der LSB-Präsident erwartet von der Sportjugend NRW, dass sie sich als jugendpolitische Interessenvertretung weiter profiliert: „Sie müssen ein klar erkennbares jugendpolitisches Profil entwickeln.“ Martin Wonik, Geschäftsführer der Sportjugend NRW, stellte in seiner Präsentation den

„Organisationsentwicklungsprozess“ des Verbandes vor. Die SJ NRW hat in Zukunft zwei Säulen: Die Kinder- und Jugendverbandsarbeit sowie die Kinder- und Jugendsportentwicklung. Das findet Ausdruck sowohl in der Verwaltungsstruktur als auch in den ehrenamtlichen Gremien. „Wir haben Hunderte von Stunden verbracht, um die neuen Strukturen festzuzurren. Ich denke, das Ergebnis kann sich sehen lassen.“ Damit sei ein erster Schritt in Richtung des von Schneeloch geforderten „klaren Profils“ getan. Neben den vielen positiven Aspekten fand SJ NRW Vorsitzender Ruth auch kritische Worte. Die Anforderungen im Studium und Beruf würden das für unsere Gesellschaft wichtige Engagement junger Menschen gefährden. „Wir haben in diesem Sommer Forderungen an die Politik gesammelt, die deutlich machen, was junges Engagement behindert und was getan werden muss, damit Jugendliche sich auch weiterhin für den Sport engagieren können.“

Text: Theo Düttmann, Fotos: Andrea Bowinkelmann



WERDEN SIE ABONNENT

Bestellen Sie jetzt die „Wir im Sport“ für Ihre Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter. Oder abonnieren Sie die Zeitschrift selbst. Zehn Ausgaben: Zehnmal jährlich druckfrische Infos für Ihre Vereinsarbeit für nur 1,50 Euro pro Ausgabe!

Die „Wir im Sport“ erhalten Sie im Abonnement nur noch per Lastschriftverfahren!



Ja, ich bestelle „Wir im Sport“ ab der nächst erreichbaren Ausgabe im Jahresabonnement für 15 Euro. Das Abonnement kann zum Ablauf des Jahres gekündigt werden.

Sie können die Abo-Bestellung auch unter www.wir-im-sport.de – Service – LSB-Zeitung vornehmen.

NAME, VORNAME*

VEREIN

STRASSE/NR.

PLZ/ORT

TELEFON

E-MAIL

ANZAHL DER ABO'S

„Wir im Sport“ zahle ich bequem bargeldlos per Bankeinzug (jährlich).

KONTO-NR.

BLZ

GELDINSTITUT

DATUM / UNTERSCHRIFT

* Bei Bestellungen im Namen des Vereins muss der Vertretungsbeauftragte nach §26 BGB unterschreiben

Bitte senden Sie diesen Abschnitt an:
**L. N. Schaffrath NeueMedien –
 Abonnentenbetreuung „Wir im Sport“**
Postfach 14 52, 47594 Geldern
 per Fax: 02831 925-610

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

Hausadresse:

Friedrich-Alfred-Straße 25, 47055 Duisburg

Postadresse:

Postfach 10 15 06, 47015 Duisburg

Telefon 0203 7381-0

Telefax 0203 7381-615

www.lsb-nrw.de

info@lsb-nrw.de

REDAKTION

Ilija Waßenhoven (V.i.S.d.P.)

Joachim Lehmann (Leitung),

Andrea Bowinkelmann (Foto), Theo Düttmann

(geschäftsführender Redakteur), Frank Michael

Rall, Gerhard Hauk, Ludwig Heudtlaß, Annelie

Braas (Redaktionsassistentin)

Titelfoto

Andrea Bowinkelmann

Toptalente- und Editorialfoto

Andrea Bowinkelmann

LSB-Fotos

Andrea Bowinkelmann (3), Theo Düttmann,

Gerhard Hauk

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug

Landessportbund NRW

Evelyn Dietze

Telefon 0203 7381-937

ABONNEMENT

jährlich 15 EUR für 10 Ausgaben

Bestellung

L. N. Schaffrath NeueMedien

Betreuung Abonnenten „Wir im Sport“

Marktweg 42-44, 47608 Geldern

Aboservice@schaffrath-neuemedien.de

Telefon 02831 925-543

Telefax 02831 925-610

Bestellung per Internet:

www.lsb-nrw.de/lsb-nrw/aktuelles/lsb-zeitung

GESTALTUNG

Entwurfswerk*, Düsseldorf

www.entwurfswerk.de

DRUCK

Druckerei L. N. Schaffrath, Geldern

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien Verlagsdienstleistungen

Ellerstraße 32, 53119 Bonn

Telefon 0228 688 314 12

Telefax 0228 688 314 29

www.luxx-medien.de

Ansprechpartner

Jörn Bickert, bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 18.01.2013

Anzeigenschluss 18.01.2013

ISSN: 1611-3640

Was uns auszeichnet? Echte Heimstärke.



MACHT STARK.



Das ARAG
Sport-Sicherheitsprogramm.
Individueller Schutz für Vereine und
Verbände gegen Sachschäden aller Art.

Infos unter www.ARAG-Sport.de
oder (0 23 51) 94 75 40